

ABACUS setzt sich an die Spitze

Der Swiss Venture Club hat erstmals den Unternehmerpreis Ostschweiz vergeben.



ST. GALLER
TAGBLATT

Artikel von THORSTEN FISCHER

ST. GALLEN. Der diesjährige Unternehmerpreis Ostschweiz geht an die Software-schmiede ABACUS in Kronbühl. Dahinter platzierten sich das Hotel Hof Weissbad und die Fela-Gruppe aus Diessenhofen.

„Mit dieser Überraschung hat niemand im Team gerechnet“, kommentierte Thomas Köberl, Mitglied der ABACUS-Leitung, den Sieg beim Unternehmerpreis Ostschweiz, der vom Swiss Venture Club (SVC) vergeben wurde. Köberl dankte allen, die wiederholt Stolpersteine aus dem Weg geräumt hätten, aber ebenso den Kunden, die schon früh ihr Vertrauen in die Produkte der Firma setzten. ABACUS, als eine der ersten Softwarefirmen der Schweiz 1985 gegründet, hat sich mit seiner Betriebswirtschaftssoftware für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) zum landesweiten Marktführer emporgearbeitet. Die Firmenleitung nahm den Preis in den Olma-Hallen – vor 700 Gästen aus Wirtschaft und Politik – entgegen. Verbunden mit der Auszeichnung, die von Winterthur Leben mitgetragen wird, ist eine Managementweiterbildung an der Stanford Business School.

(Bildnachweis: Hannes Thalmann u. Hanspeter Schiess)



Direkt vor der Haustür

Der Preisträger ABACUS passt in das Bild, das Hans-Ulrich Müller in der Eröffnungsrede thematisierte. „Um Beispiele für erfolgreiche Firmen zu finden, muss man nicht ins Silicon Valley oder nach China gehen“, sagte Müller, Präsident des Swiss Venture Clubs und Leiter des KMU-Firmenkundengeschäfts der Credit Suisse Schweiz. Laut Müller finden sich die Er-

folgsgeschichten genauso vor der eigenen Haustür – in der KMU-Landschaft Ostschweiz. Dennoch brauche es zusätzlichen Schub: Die Schweizer Wirtschaft und Politik habe sich in einem bedenklichen Ausmass daran gewöhnt, die wirtschaftliche Leistung als Bringschuld von anderen anzusehen. Müller zog einen Vergleich zum Fussball. Wenn alle nur herumständen, gewöhne man sich daran, nicht mehr zu rennen: "Weil es die anderen auch nicht tun und der Schiedsrichter ohnehin gegen einen pfeift". Es dürfe aber nicht vergessen werden, dass Leistungskraft immer auch mit dem Wind im Gesicht entwickelt werde, erinnerte Müller. Der Unternehmerpreis solle die KMU, die erwiesenermassen unter erschwerten Bedingungen arbeiten, zusätzlich anspornen.

Grosses Einzugsgebiet

Für den Unternehmerpreis hatte eine neunköpfige Jury unter Leitung von Franziska Tschudi, Chefin der Rapperswiler Wicor-Gruppe, zunächst 80 Firmen ausgewählt und dann sechs für die Endauswahl nominiert. Einbezogen wurden die Kantone Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen, beide Appenzell, Glarus, Graubünden sowie das Fürstentum Liechtenstein. Die Jury war laut Tschudi beeindruckt von der hohen Branchenvielfalt in der Ostschweiz. Bewertet wurde nicht nur der Leistungsausweis am Markt, sondern auch die Verbundenheit mit der Region. Auf die Vielfalt wies auch der St.Galler Regierungspräsident Josef Keller hin. Er präsentierte das fiktive Beispiel eines Managers, der viele seiner Aufgaben und Bedürfnisse durch die nominierten Ostschweizer Firmen erfüllen kann – von der Software und Elektronik bis zur Bekleidung, Verpflegung und Freizeit.



Weitere Preisträger

Der zweite Preis – ein Managementseminar des Instituts für Klein- und Mittelunternehmen (KMU-HSG) – ging an das Hotel Hof Weissbad. Die auf Elektronik und zugehörige Managementleistungen spezialisierte Fela aus Diessenhofen schliesslich erhielt den dritten Preis, mitgetragen von CS Private Banking: ein Seminar des Instituts für Führung und Personalmanagement (I-FPMHSG). Die weiteren drei endnominierten Firmen erhielten alle je den vierten Preis. Dabei handelt es sich um die Christian Eschler AG, Bühler, Romer's Hausbäckerei, Benken, und den Bekleidungshersteller Strellson, Kreuzlingen. Ihr Preis, eine spezielle Uhr, stammte von einem weiteren etablierten Unternehmen der Region – der Schaffhauser IWC.

Gastredner Giorgio Behr, Chef der Behr Bircher Cellpack (BBC), Saurer-Verwaltungsratspräsident und HSG-Professor, wies nochmals auf die wenigen, aber wichtigen Grundsätze für ein Unternehmen hin: Nebst einfachen, überzeugenden Lösungen brauche es sowohl Führung als auch Teamwork. Die Unternehmenskultur sei sehr wichtig, sie müsse jedoch vorgelebt werden. Und ebenso gelte es, Erfolge anzuerkennen – und diese dann auch im Team zu feiern. ■

Wörtlich

Neue Möglichkeiten

Der Schlüssel für den Erfolg eines Unternehmens ist die Leidenschaft für neue Möglichkeiten in Produkten und Märkten.

Hans-Ulrich Müller, Präsident Swiss Venture Club

SVC 
Swiss Venture Club